

Nach dem XX. Parteitag vollzog die Partei eine entschiedene Wende zur konkreten Leitung der Volkswirtschaft, was es ermöglichte, neue Erfolge zu erzielen. Wenn die Parteiorganisationen jedoch ihre Leitung besonders im Lichte dessen analysieren, was in den nächsten zwei Jahrzehnten zu vollbringen ist, müssen sie feststellen, daß bei weitem nicht alle Möglichkeiten genutzt werden. Dies ist in beträchtlichem Maße darauf zurückzuführen, daß sie nicht immer richtig handeln. Nicht selten wird die Hauptsache außer acht gelassen. Betrachtet man beispielsweise die Tagesordnungen der Bürositzungen und Plenartagungen des Gebietspartei Komitees von Wladimir, so sieht man, daß sich das Gebietskomitee mit einer Unmenge von Fragen der Landwirtschaft befaßt hat. Indessen aber kam es zu einer Verringerung der Getreideanbaufläche und begannen die Bruttoerträge zurückzugehen. Kann man sagen, daß das Gebietskomitee richtig geleitet hat? Natürlich nicht. Es hat im Grunde genommen die Hauptsache vernachlässigt — die Richtung in der Entwicklung in der Landwirtschaft, die richtige Ausnutzung des Bodens.

Eine der Schlüsselfragen ist der technische Fortschritt. Von dem Grade, wie er vorwärtsgetrieben wird, hängt die erfolgreiche Lösung vieler Fragen, das Tempo unseres Fortschritts ab. In der Landwirtschaft muß die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen ständig auf die Erhöhung der Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht, auf die Ausnutzung des Bodens und auf die Einführung der besten Kulturen gerichtet sein.

Neben der konkreten und sachkundigen Leitung der Wirtschaft müssen die Parteiorgane ständig und allseitig die prinzipiellen Fragen studieren und lösen, die mit der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus verbunden sind.

Wer weiß aber nicht, daß sich die Parteifunktionäre viel zu oft beinahe die gesamte operative Leitung der Wirtschaft selbst aufbürden? Sie wissen zwar, daß dies zur Obliegenheit der Staats- und Wirtschaftsorgane gehört, trotzdem aber übernehmen sie zuweilen buchstäblich

alles selbst, wobei sie von edlen Absichten ausgehen: schneller, einfacher und sicherer Erfolge zu erzielen. In Wirklichkeit aber kommt das Gegenteil dabei heraus: der Einfluß der Parteiorganisation wird in diesem Falle schwächer, weil wichtige Probleme nicht beachtet werden, die lebendige Arbeit mit den Menschen vernachlässigt und die Kontrolle über die Kader der Wirtschafts- und Staatsorgane verringert wird.

Die Ersetzung der Wirtschaftsorgane darf nicht mit der Pflicht des Parteikomitees verwechselt werden, sich gründlich in die Fragen der Wirtschaft zu vertiefen, sich auf diejenigen zu konzentrieren, die unter den jeweiligen Bedingungen zu der einen oder anderen Zeit entscheidende Bedeutung erlangen, und die Perspektiven zu bestimmen. Ohne dies gibt es keine Leitung und können keine praktischen Ergebnisse erzielt werden. Aber die Partei verurteilt entschieden eine solche Praxis der Leitung, bei der das Parteikomitee für andere Organe arbeitet.

Die organisatorische Arbeit unter den Massen verbessern

Die organisatorische Arbeit ist konkrete und zielstrebige Tätigkeit zur Verwirklichung der Politik der Partei. Ihr Wesen besteht in der Mobilisierung und Organisation der Menschen zur Erfüllung der staatlichen Pläne und zur Erschließung und Ausnutzung der Produktionsreserven. Sie ist außerordentlich vielseitig. Da ist einmal die konkrete Arbeit bei der Auswahl der unter den jeweiligen Bedingungen erforderlichen Kader und ihrer richtigen Verteilung; hierzu gehört auch die Organisation einer entsprechenden Tätigkeit aller Institutionen und Verwaltungen, damit der Apparat der Staatsorgane gut arbeiten kann; zum anderen geht es hier um eine beharrliche, geschickte Steigerung der Aktivität der gesellschaftlichen Massenorganisationen und um eine vielfältige Aufklärungsarbeit der Parteiorganisationen unter den Werktätigen. Das Niveau der organisatorischen Arbeit wird nach den faktischen Erfolgen im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, bei der Hebung des Wohlstands der Menschen gemessen. „Die Tätigkeit der